
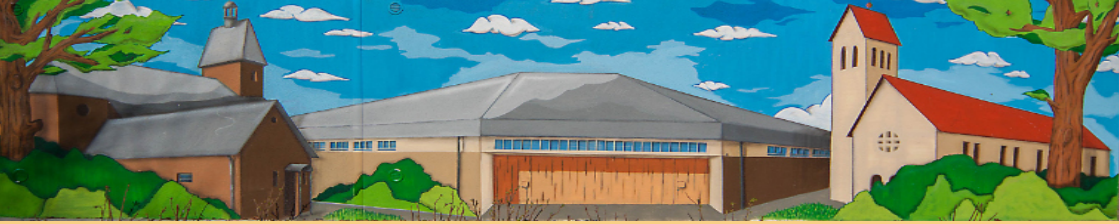


Aug. Sept. Okt. 2024

A wide-angle photograph of a beach at sunset. The sky is a mix of deep blue, purple, and orange, with the sun low on the horizon. The ocean is calm, and the beach is dark with several silhouettes of people walking. The overall mood is serene and peaceful.

# Oliver Aktuell

Der Pfarrbrief aus der  
Katholischen Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen



# Inhalt

<b>Impuls</b>	<b>3</b>
<b>Kirche &amp; Welt</b>	<b>4</b>
Geteilte Macht – geteilte Verantwortung	4
Der ka:punkt	12
„Wolke 7“ am Kronsberg	13
Linie 1 und 2	15
Die lange Nacht der Kirchen	20
<b>Spirituelles</b>	<b>21</b>
Intensivkur für die Seele	21
Wallfahrt nach Lamspringe	22
<b>Gemeindeleben</b>	<b>23</b>
Schuljahresende bei den Sprachkursen	23
Jäger und Sammler in St. Oliver	24
Erstkommunionvorbereitung 2025	25
Frauenkreis St. Oliver	25
Kirchenkaffee	26
Die Männergemeinschaft informiert	27
St. Oliver beim Fest der Sinne	28
Erntedank in St. Oliver	29
Prävention in St. Oliver – eine Übersicht	30
Pfarrfest in St. Oliver	31
<b>Kinderseite</b>	<b>32</b>
Wer sammelt was im Herbst?	32
<b>Gottesdienste</b>	<b>33</b>
<b>St. Oliver Digital</b>	<b>34</b>
Die digitale Kirche: Gottesdienste aus St. Oliver live auf YouTube	34
<b>Kontakt</b>	<b>35</b>

Unter meinem Lebensbaum sehe ich zu,  
wie die Blätter des letzten Jahres  
zu Boden sinken.

Zuerst hebe ich die braunen Blätter auf.  
Sie sind vertrocknet und hässlich.  
Ich kenne jedes mit Namen:  
Ungeduld, Neugier, Rechthaberei,  
Klatsch und Tratsch  
und wie sie sonst alle heißen.

Jedes einzelne nehme ich in die Hand,  
betrachte es, verabschiede mich von ihm  
und werfe es in den Abfallkorb.

Die schönen, bunten Blätter  
habe ich bis zuletzt liegen gelassen,  
Auch sie haben Namen:  
Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Fleiß,  
Gewissenhaftigkeit, Ausdauer, Zuverlässigkeit  
und wie sie sonst alle heißen.

Ich erfreue mich an ihren leuchtenden Farben,  
nehme sie mit ins Haus,  
und lasse sie zwischen den Seiten eines Buches  
ein wenig von ihrer Schönheit bewahren.

Gisela Balthes, [www.impulstexte.de](http://www.impulstexte.de), In Pfarrbriefservice.de

## Geteilte Macht – geteilte Verantwortung



### Wenn Synodalität ernst wird

In der katholischen Kirche bin und bleibe ich, weil ich getauft bin und glaube. Ich feiere die Feste mit, nicht nur den Sonntag. Ich unterstütze die Caritas und die Sternsinger. Für mich war der Hildesheimer Dom, in den mich meine Großmutter mitgenommen hatte, der erste Raum, bei dem ich als Grundschüler ein Gespür für Größe, für Tiefe, für Schönheit entwickelt habe. An meine Erstkommunion kann ich mich noch gut erinnern. In St. Heinrich und bei den Jesuiten in Hannover, in Arnum, in Bad Harzburg, in Dassel und Bavenstedt habe ich die katholische Kirche in der „Diaspora“ kennengelernt. Das hat den großen Vorteil, keine ekklesiogene Neurose zu entwickeln, sondern einfach nur froh zu sein, wenn eine Kirche offen ist. In einer Kirche habe ich geheiratet. Meine Kinder haben als Messdiener zu sehen gelernt, wie sich durch die Gottesdienste die Horizonte des Lebens erweitern; sie haben zu hören gelernt, wie die Sonntagsmesse der Zeit einen guten Takt gibt; sie sind als Jugendliche auf den Geschmack gekommen, sich unter dem Dach der Kirche – sie war für sie ein sicherer Ort – Freiräume zu erobern. Ich war lange Zeit Lektor und kurze Zeit – in Giesen bei Hildesheim – Kirchenvorstandsmitglied. Mein Theologiestudium hat mich intellektuell fasziniert und spirituell orientiert. Ich weiß, dass die Gestalt Jesu von Nazareth in einem Nebel der Vergangenheit verschwimmen würde, wenn es die aktuelle Auseinandersetzung mit ihm nicht geben würde: das gemeinschaftliche Vaterunser, die öffentliche Verkündigung des Evangeliums, die gesungenen Lieder der Christusnachfolge. Deshalb ist mir die Kirche wichtig.

Aber ich lasse sie nicht über mich herrschen. In meiner Familie habe ich schon früh den Satz gehört: „Wir gehen ja nicht wegen des Pastors in die Kirche“. Dieser Satz zeigt ein Doppeltes an: dass es keineswegs nur positive Kirchenerfahrungen gibt, die zu meinem Glaubensleben gehören, und dass es gut ist, innerlich frei zu werden, nicht abhängig vom Pfarrer, der aber stets willkommen ist, nicht fixiert auf die Kirchengebote, die aber beachtet werden, nicht unterwürfig gegenüber dem Papst, der aber ganz klar an der Spitze der Kirche steht.

Durch meinen Beruf habe ich es leicht, die innere Freiheit mit der entschiedenen Bindung an die Kirche zu vereinen. Deshalb spüre ich auch die Verantwortung, mich dafür einzusetzen, dass die katholische Kirche als Haus des Glaubens nicht abweisend, sondern aufgeschlossen ist, nicht undurchsichtig, sondern hell und klar, nicht die Domäne von Geistlichen Herren und ihren Liebedienern, sondern die Versammlung des Volkes Gottes.



Zeit meines Lebens habe ich aufgeschlossene Priester, Ordensleute und Bischöfe kennengelernt, die ganz ähnlich die Krisen und Chancen des Glaubens beurteilt haben. Deshalb bin ich optimistisch, dass sich die Kirche ändern kann und wird. Aber ich habe auch bewussten oder unbewussten Klerikalismus gesehen, Übergriffigkeit, die sich freundlich gibt, Überforderung, die sich ein geistliches Mäntelchen überzieht, und enorme Reibungsverluste, die durch ungelöste Rollenkonflikte im pastoralen Dienst entstehen. Deshalb bin ich überzeugt, dass sich Kirche ändern muss.

Beides zusammen, die positiven und die negativen Erfahrungen, haben in mir die Entscheidung reifen lassen, auf dem Synodalen Weg der katholischen Kirche in Deutschland aktiv mitzumachen. Für mich war es das erste Mal, dass ich die Chance sah, zu einer Veränderung der Kirche beizutragen, die mehr Gerechtigkeit und Teilhabe, mehr Glaube, mehr Liebe und mehr Hoffnung verwirklicht. Für mich persönlich wird es auch die letzte Chance sein.

Als Berater der Glaubenskommission der Bischofskonferenz, als Mitglied der Internationalen Theologischen Kommission im Vatikan (2004-2014) und als Mitglied, seit 2021 als Vizepräsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) sehe ich die Verpflichtung, meine theologische Expertise und meine kirchlichen Verbindungen in die Waagschale zu werfen. Für mich war von Anfang an klar, dass „Macht und Gewaltenteilung“ das Schlüsselthema ist. Deshalb bin ich froh, in dieses Forum des Synodalen Weges und jetzt auch die entsprechende Kommission des Synodalen Ausschusses gewählt worden zu sein.

Ich sehe in „Macht und Gewaltenteilung“ ein Schlüsselthema, weil hier geklärt wird, auf welche Weise die katholische Kirche sich ihren Problemen stellen will, um sie zu lösen, und wie sie ihre Chancen nutzen will, die vielen Menschen zu



gewinnen, die nach wie vor bereit sind, sich für den Glauben und die Kirche einzusetzen. Die Notwendigkeit einer Reform ist groß. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil ist das Profil, aber auch die Macht des geistlichen Amtes gestärkt worden, in erster Linie von Pfarrern und Bischöfen. In der Folge sind zwei Probleme entstanden: Zum einen müssen die Verantwortlichen die systemischen Dimensionen klerikalen Machtmissbrauchs auf ihre Kappe nehmen, zum anderen müssen neue Formen der Verantwortungsübernahme entwickelt werden, die imstande sind, die gewachsenen Kompetenzen vieler Menschen, die ohne Weihe in der Kirche, auch leitend, arbeiten, zu bündeln und die Motivationen selbstbestimmter Menschen, in der Kirche mitzuarbeiten, begründet zu stärken. Der gute Wille von leitenden Geistlichen reicht nicht aus. Es braucht klare Regeln, an die sich beide Seiten halten. Es braucht gemeinsame Beratungen und gemeinsame Entscheidungen, gemeinsame Kontrolle, gemeinsames Nachjustieren, gemeinsame neue Pläne. Der Aufwand ist nicht gering, der Effekt aber auch nicht: besser begründete Beschlüsse, mehr Gemeinsamkeit im kirchlichen Leben. Geteilter Glaube ist doppelter Glaube. Dass ein Bischof und ein Pfarrer eine Führungsrolle hat, ist unbestritten. Aber ein Monopol gibt es nicht.

Für den Prozess, einsame Beschlüsse zu vermeiden und gemeinsame Verantwortung zu stärken, steht das Fremdwort „Synodalität“. Papst Franziskus hat es aufgebracht, weil er den Klerikalismus als Hauptproblem der Kirche sieht. Die weltweite Befragung, die er angestoßen hat, arbeitet Klerikalismus und mangelnde Frauenrechte als Grundübel der katholischen Kirche heraus. Der synodale Prozess in Deutschland und weltweit hat allerdings gerade beim Thema „Macht“ und „Gewaltenteilung“ eine hoch ideologische Defensivstrategie von Strukturkonservativen ausgelöst, die zwar nicht alles beim Alten belassen, aber die Definitionsmacht der Kleriker nicht aus der Hand geben will. Angeblich sei dies mit der sakramentalen Grunddimension und der hierarchischen Grundstruktur der Kirche gegeben. Tatsächlich ist es aber zu kurz gesprungen,

mehr Mitspracherechte des Kirchenvolkes theologisch aushebeln zu wollen. Im Gegenteil hat Papst Franziskus gezeigt, dass die Theologie des Volkes Gottes, die das Zweite Vatikanische Konzil mit der Bibel angestoßen hat, völlig unterwickelt ist.

Das Kirchenrecht ist keine große Hilfe. Es betont einseitig die Vollmacht der Kleriker. Es muss geändert werden, wie schon bei der Weltsynode Teil I im Oktober 2023 festgehalten wurde – ohne dass allerdings schon Beschlüsse gefasst worden wären. Aber klar ist: Wer ein Amt hat, muss das Vertrauen genießen. Rechenschaftslegung ist keine Zumutung, sondern eine Chance, Führungsqualität zu verbessern und die Legitimität von Beschlüssen zu erhöhen.

Auf dem Synodalen Weg in Deutschland hat der Grundtext „Macht und Gewaltenteilung“ gezeigt, dass nicht die Monarchie, sondern die Inkulturation in die Demokratie das Leitbild der Kirche sein muss. Zwei Ebenen sind zu unterscheiden: die Bundes- und die Diözesan- zusammen mit der Pfarrebene.

Auf der Bundesebene hat sich der Synodale Ausschuss konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Zuerst gab es römische Bedenken, weil angeblich die Autorität von Bischöfen und der Bischofskonferenz angegriffen werde; inzwischen hat sich auch mit dem Vatikan geklärt, dass Bischöfe nicht zu Frühstücksdirektoren werden, wenn die Beschlüsse umgesetzt werden. Am Ende muss ein Statut auch das römische Plazet bekommen, wenn nicht die Ausnahmesituation auf Dauer gestellt werden soll. Der mit allen erforderlichen Mehrheiten herbeigeführte Beschluss besagt, dass zentrale finanzielle, personelle und strukturelle Fragen nicht mehr nur von der Bischofskonferenz allein, sondern von einem Synodalen Rat, dem sie voll und ganz mit kirchenrechtlich relevanten Spezialrechten angehört, beraten und entschieden werden. Beispiel Kirchensteuer: In den Diözesen sind Mitwirkungsrechte der Kirchensteuerzahler vorgesehen, auf Bundesebene nicht: Das passt nicht und muss geändert werden.

Auf diözesaner Ebene tut sich derzeit zwischen München und Hamburg eine Menge. Einzelne Bistümer, auch Hildesheim, haben bislang nur einen kirchenrechtskonformen Diözesanpastoralrat, der lediglich beraten, nicht aber mitentscheiden kann. Andere Bistümer, wie Rottenburg-Stuttgart und Limburg, sind weiter, beide päpstlich anerkannt.

In der Konsequenz der synodalen Beschlüsse muss klar sein, dass sich ein Bischof seine Kontrolleure nicht selbst aussuchen darf. Nicht die freie Berufung, sondern die freie Wahl muss das Leitprinzip sein. Diözesankomitees, Priester-

und Ordensräte müssen neu in die Verantwortung gehen. Der Bischof ist nicht derjenige, der „Basta“ sagt, sondern derjenige, der die Gesamtverantwortung für gelebte Synodalität übernimmt, für verbriefte Rechte und qualifizierte Beteiligung. Das Grundgebot heißt Transparenz – nicht nur intern, sondern auch extern. Die Kirche ist öffentlich – deshalb muss es auch öffentliche Sitzungen geben, öffentliche Haushalte, öffentliche Pastoralpläne.

Welche Impulse vom weltweiten Synodalen Prozess, dessen zweite Etappe im Oktober 2024 stattfinden wird, und vom Synodalen Ausschuss in Deutschland ausgehen, wird sich zeigen. Lateinamerika ist weit voraus, die Schweiz hat nachgezogen. Deutschland geht keinen Sonderweg, sondern entwickelt die bestehenden Strukturen weiter: Eher weniger Gremien, die eher mehr zu sagen haben, eher keine Glaubenskriege, sondern mehr klare Überlegungen, wie die Kirche der Zukunft aussieht, eher seltener Verfassungskrisen und stattdessen vernünftige Reformen.

Ich setze darauf, es wird nicht alles so kommen, wie gedacht. Aber es wird nicht so bleiben, wie es ist. Sonst hätten wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht: Der Heilige Geist hat aber noch viel vor, auch mit der Katholischen Kirche.

*Prof. Dr. Thomas Söding, Seniorprofessor für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum und Experte bei der Weltbischofssynode 2023 in Rom.*

## Der ka:punkt

Guten Tag, ich bin Carola Stieglitz und leite seit Oktober 2022 den ka:punkt in Hannover. Der ka:punkt wird im November 24 Jahre alt und passend zum Alter sind wir in einem Zukunft- und Entwicklungsprozess. Wir stehen vor einem großen baulichen Umbau und nutzen die Zeit bis dahin zum Ausprobieren für verschiedene Formate und unterschiedliche Zielgruppen.



Wir stehen im ka:punkt für Kirche in der Innenstadt oder auch urban churching. Wir versuchen mit unserem Café und Veranstaltungen ein inspirierender Ort zu sein – unabhängig von Religion, Klasse, Hautfarbe, Alter und Geschlecht. Wir haben neben Veranstaltungen dauerhafte Inspirationsmomente, die die Menschen unterschiedlich für sich nutzen können, u. a. den Raum der Stille,





Zitate, die im Treppenhaus hängen, ein interaktives Fenster mit wechselnden Themen. Wir bieten Menschen Momente zum Innehalten an, die auf individueller Ebene stattfinden.

Neben den Beratungsstellen der Caritas und Ehe-, Familien und Lebensberatung ist der Mittelpunkt im ka:punkt das Café. Es wird gemeinsam durch Haupt- und Ehrenamt geführt. Wir sind Non Profit und können daher die Getränkepreise von 1,50€ und Kuchen für 1,50€ anbieten. So versuchen wir vielen Menschen eine Teilhabe zu ermöglichen. Non Profit setzen wir mit Qualitätsstandards um wie biologisch und fair gehandelter Kaffee, Milchvarianten Kuh und Hafer und vielen selbstgebackenen Kuchen am Donnerstag und Dienstag: Donauwelle, Zupfkuchen, Käsekuchen, Johannisbeerkuchen, Aprikosenkuchen und viel mehr. Selbstgebacken, lecker und frisch sind alle unsere Kuchen mit Liebe gebacken! Den Kuchen beziehen wir von beta89. Der Verein bietet Angebote für psychisch gesundende Menschen an.

Wir arbeiten viel in Kooperation: Alleinerziehenden-Frühstück mit Notruf Mirjam, Babycafé mit der kath. FABI, Gesprächs- und Selbsthilfegruppen mit unterschiedlichsten Vereinen, Politiktalk mit der Landesarmutskonferenz,





## ka.punkt

### Café & Inspiration

**Dienstag - Freitag 12-17 Uhr**

**Zwischen Steintor und Oper.**

**Zwischen Hauptbahnhof und Maschsee.**

Veranstaltungen mit der kath. Akademie, dem FHIP, der KEB, Seniorenservicebüro der Stadt Hannover – unser Alltag ist vielfältig und herausfordernd, aber auch nie langweilig. Mehr Informationen finden Sie unter [www.ka-punkt.de](http://www.ka-punkt.de) oder bei Instagram [ka.punkt\\_hannover](https://www.instagram.com/ka.punkt_hannover)

Eine neue konkrete Zielgruppe sind Eltern und deren Kinder. Wir haben auf beiden Toiletten Wickelplätze, man darf sich zum Stillen zurückziehen, es ist Platz für Kinderwagen, es gibt eine Kinderecke im Café, vormittags unter der Woche gibt es spezielle Angebote für Eltern mit kleinen Kindern. Diese Angebote sind auch entstanden durch mein persönliches Leben als Mutter eines kleinen Kindes. Die Innenstadt ist eher ein schwieriger Ort für Kinder und so versucht der ka:punkt eine Nische zu besetzen.

Wenn mich Menschen fragen, warum sie mich telefonisch nicht erreicht haben, dann liegt das erfreulicherweise daran, dass ich viel unterwegs bin: im Haus, im Café, in der Stadt, bei Konferenzen oder Sitzungen, beim Netzwerken. Dies ist auch eine meiner Hauptaufgaben als Leitung. Den ka:punkt vor Ort, aber vor allem gegenüber der anderen Stadt und ihrer Institutionen und der Kirche zu repräsentieren, Netzwerke zu schmieden und immer wieder auf den Ort aufmerksam zu machen. Das kostet Zeit, macht mir aber auch unglaublich viel Spaß und ist einer der Gründe, warum ich mich auf die Leitung beworben habe. Als Person, die in Hannover geboren und aufgewachsen ist, bin ich sehr vernetzt in dieser Stadt, dazu kommt mein jahrelanges Engagement in Kirche und meine früheren beruflichen Stationen, die sich jetzt gut miteinander verknüpfen lassen.

Ich bin studierte Sozial- und Organisationspädagogin M.A. und komme ursprünglich aus der Erwachsenenbildung. Ich habe danach an mehreren Stationen für das Bistum Hildesheim gearbeitet, im Bischöflichen Generalvikariat

## Caritas und Kirche in der City



in Hildesheim. Persönlich freue ich mich darüber, dass ich nicht mehr pendeln muss, sondern in der Stadt lebe, wo ich auch arbeite.

Privat bin ich viel auf Spielplätzen und an kinderfreundlichen Orten anzutreffen und unterwegs mit meinem Lastenrad. Mit meiner Tochter und meinem Mann lebe ich in Linden und wir genießen das Leben mitten in der Stadt – ohne Haus mit Garten, aber dafür mit Spielplatz, der Ihme und dem Park vor der Tür.

Ich bin gerne mittendrin, wo es laut und trübelig ist. Wenn wir Veranstaltungen haben, wie die Eröffnung von der Toxic Church?- Reihe (ca. 80 Personen), eine Bühne bei Fete de la Music (ca. 1.500 Personen), das Sommerfest von Notruf Mirjam (ca. 200 Personen) oder Heiligabend (ca. 60 Personen). Dann freue ich mich für den ka:punkt als Ort, für das Team der Haupt- und Ehrenamtlichen, als auch für mich, dass wir das mit wenigen Mittel hinbekommen.

Ich genieße den Trübel. Ich arbeite gerne in der Innenstadt mit all ihren vielfältigen Facetten. Das Narrativ der sterbenden Innenstadt sehe ich nicht. Die Innenstadt verändert sich und wir haben noch keine Bilder oder zu wenig und zum Teil keine Sprache dafür. In unseren konzeptionellen Prozessen schauen wir uns auch immer an, was macht die Stadt; wie geht es bspw. mit dem Innenstadtdialog weiter und was könnten wir als Kirche für eine Rolle darin spielen?

Das bedeutet nicht, dass ich nicht die viele Herausforderungen sehe, aber ich bin Optimistin und will den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern schauen, wo können wir als ka:punkt für Menschen da sein oder solidarisch sein.

Der Trubel begleitet mich auch auf meiner Reise um die ganze Welt. Ich durfte schon viel von der Welt sehen (vor allem Europa, Australien, Asien und Südamerika). Die Vielfalt und Diversität von Lebensrealitäten, unterschiedlichsten Landschaften, Essen und Getränken fasziniert mich immer wieder und lässt mich aber auch oft dankbar nach Hause kommen – und wenn sie mich fragen, die nächste Reise ist schon in Planung.

Und dann ist da manchmal RUHE, oder zumindest ein bisschen Ruhe. Podcast hören und Serien schauen im Alltag...und wenn es mal ganz viel Ruhe sein muss, versuche ich eine Auszeit im Lüchtenhof/Hildesheim oder in Taizé einzuplanen. Taizé ist meine religiöse Heimat geworden. Dort kann ich auftanken und mich wieder neu verorten.

Als Mitarbeiterin der katholischen Kirche bewegen mich die kirchenpolitischen Fragen unserer Zeit. Ich engagiere mich für eine pluralitätsfähige Kirche, die sich mit sich selbst immer wieder kritisch auseinandersetzt, als auch Menschen im Glauben Hoffnung und Zuversicht geben kann. Ich habe da verschiedene Stationen und Strategien genutzt. Ich war u. a. jahrelang als Ehrenamtliche im Pfarrgemeinderat, Dekanatspastoralrat, Diözesanrat und im Zentralkomitee der deutschen Katholik\*innen tätig. Jetzt versuche ich im ka:punkt die Freiheiten als Einrichtungsleitung zu nutzen und Themen und Grundhaltungen zu setzen und leben.

Der ka:punkt ist ein kirchlicher Ort, der bewusst keinen Kirchturm hat und wir haben den Anspruch, einerseits für die Vielfalt der Menschen offen zu sein, als auch den großen Fragen nach Sinn und Haltung einen katholischen Impuls zu geben. Das ist eine Balance, die es immer wieder gilt, zu überprüfen. Wir sind in einem Lernprozess und versuchen diesen in den Alltag mitzunehmen. Wir sind Lernende, wir haben keinen Patentrezepte und probieren immer wieder Neues aus.

Ich könnte noch viel mehr erzählen, kommen Sie doch einfach mal vorbei und lernen den Ort kennen. Kommen Sie gerne auf einen Kaffee und Kuchen vorbei; Dienstag - Freitag 12-17 Uhr.

Das Team und ich freuen uns über ihren Besuch.

Veranstaltungshinweis: Lange Nacht der Kirchen am 6.9.24

*Carola Stieglitz*

## „Wolke 7“ am Kronsberg



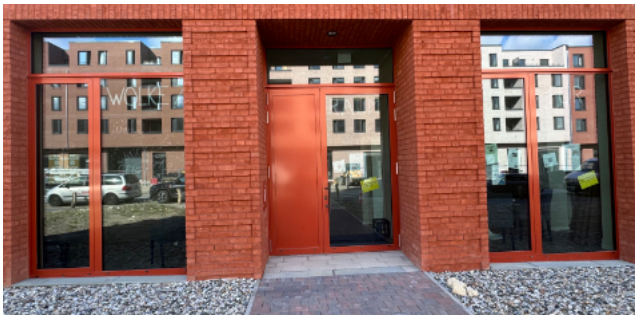
### Im Neubaugebiet Kronsberg-Süd entsteht ein neuer Ort kirchlicher Präsenz



Seit fast zwei Jahren wohnen die ersten Bewohner\*innen in Kronsberg-Süd; ebenso lange ist Sr. Magdalena Winghofer CJ als Projektreferentin vor Ort, begrüßt Neuzugezogene, knüpft Kontakte, baut Netzwerke auf und gibt Kirche damit ein Gesicht. Bis zum Frühjahr 2024 war sie „mobil“ unterwegs, mit Fahrrad oder zu Fuß auf den Straßen und in den Höfen des Neubaugebietes.

Dabei hat sich aber auch gezeigt, dass auf Dauer eine räumliche Präsenz vor Ort sinnvoll ist. Nicht nur, um einen festen Anlaufpunkt anzubieten, sondern auch, um Räume für das neue Quartier gestalten zu können.

Aus diesen Überlegungen ist im Sommer 2023 das Konzept für „**Wolke 7 – Raum für Dich**“ entstanden. Zum 01. Juni 2024 wurden nun vom Bistum



Hildesheim im Baufeld B10 im Erdgeschoss zwei ladenartige Räume angemietet. Das Baufeld B10 liegt direkt gegenüber des Zugangs zur Stadtbahnhaltestelle Messe Ost / Expo-Plaza und den zukünftigen bzw. frisch

eröffneten Einkaufszentren. Ein separater Zugang von der Kattenbrookstrift aus führt in die Räume.

Ein erster Raum soll tagsüber grundsätzlich zugänglich als „Raum der Stille“ ein Angebot des Rückzugs und eine Möglichkeit zum Aufatmen im Quartier schaffen. In einem zweiten Raum mit einer Teeküche gibt es eine Büro-Ecke für Sr. Magdalena, vor allem aber die Möglichkeit für Gespräche, Begegnungen und Treffen. Natürlich soll in den Räumlichkeiten auch nach und nach ein Programm mit Angeboten und Aktionen entstehen.

Aus einem kreativen Abend mit einigen Mitgliedern der Gemeinde Hl. Engel ist der Name „Wolke 7“ entstanden; die biblische Erzählung von Jakobs Traum und der Himmelsleiter (Genesis 28) bildet den Hintergrund und schafft über das Motiv der Engel den Bezug zur Pfarrei Zu den Heiligen Engeln.

Über den Sommer wird nun eingerichtet: Der Raum der Stille erhält eine künstlerische Gestaltung und verschiedene Sitzmöglichkeiten, soll dann aber vor allem zusammen mit den Bewohner\*innen des Quartiers entwickelt werden. Und auch für den Gruppen- und Arbeitsraum werden die nötigen Möbel angeschafft. Mitte September soll die Ersteinrichtung geschafft sein.

Für alle Interessierten aus dem Pastoralbereich gibt es im Herbst drei Termine für eine „Exkursion auf Wolke 7“:

- **Dienstag, 24. September**, 14:00 – 16:30 Uhr  
(Anmeldung bis 22.09.)
- **Montag, 30. September**, 18:00 – 20:30 Uhr  
(Anmeldung bis 27.09.)
- **Mittwoch, 02. Oktober**, 18:00 – 20:30 Uhr  
(Anmeldung bis 30.09.)



Die Exkursionen sind keine Infoveranstaltungen, sondern wollen eine persönlich-spirituelle Begegnung mit dem Neubaugebiet, der Arbeit von Sr. Magdalena und den Räumen von Wolke 7 ermöglichen. Bitte feste Schuhe und wetterfeste Kleidung mitbringen.

Pro Termin können 4-15 Personen teilnehmen, daher ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich! Anmeldungen bitte an: [magdalena.winghofer@bistum-hildesheim.net](mailto:magdalena.winghofer@bistum-hildesheim.net)

Die Plätze werden in der Reihenfolge des Eingangs vergeben.

Erste Eindrücke gibt es übrigens auf der neuen Homepage [www.wolke7-kronsberg.de](http://www.wolke7-kronsberg.de) und auf Instagram unter @kirche\_im\_neubaugebiet



**Herzlich willkommen auf Wolke 7!**

*Sr. Magdalena Winghofer CJ*

## Linie 1 und 2



Es war das Jahr 1986, also vor knapp 40 Jahren, als in Berlin das Musical des Berliner Grips Theater „Linie 1“ Furore machte und bald in der ganzen Welt bekannt, aufgeführt und auch noch verfilmt wurde.

Linie 1 spielt in der Szenerie der Berliner [U-Bahn-Linie 1](#). Ein Mädchen vom Lande kommt nach Berlin und in der U-Bahn-Linie 1 mit unterschiedlichsten Typen und Charakteren zusammen. Die Linie verlief damals im Western der Stadt und durchquerte dabei verschiedene Bezirke mit gänzlich unterschiedlicher Sozialstruktur.

Auch Stadt und Region Hannover haben ihre Linie 1 – sie reicht von Sarstedt bis nach Langenhagen. ...Das Besondere der Linie 1: Sie scheint eine „Nähe“ zu Kirchen zu haben – besonders im Laatzener, Wülfener und Döhrener Bereich. Das zeigt ein Überblick über eine mögliche Fahrt mit eben dieser Linie.

Start ist in Gleidingen an der Haltestelle „Am Leinkamp“ und sie durchquert den gesamten Pastoralbereich „Hannover-Süd“ (ohne „*Zu den Heiligen Engeln*“ und *St. Augustinus*) - das sind 27 Minuten Fahrzeit mit 27 Stationen – ohne mögliche Ausstiege und Pausen. Welche Stationen und Orte erwarten uns? Erwähnt werden dabei nur die Orte, die ungefähr 5 Minuten von einer Haltestelle entfernt sind und manchmal mit bloßem Auge von der Bahn aus zu sehen sind:

Gleich in Gleidingen, dem ältesten Ortsteil Laatzens, gibt es jede Menge Orts- und Kirchengeschichte

- **den jüdischen Friedhof**
- **den evangelischen Friedhof neben der Kirche – der einzige Friedhof Laatzens in kirchlicher Trägerschaft**
- **die evangelische Kirche St. Gertruden**
- **die katholische Kirche St. Josef**

Gleidingen ist der einzige Teil Laatzens, in dem Stolpersteine an die Verfolgung jüdischer Mitbürger während der Neuzeit erinnern:

- **Familie Moritz Schönfeld (Viehhandel, Haus Nr. 53, heute Hildesheimer Straße 522)**
- **Familie Louis Schönfeld (Viehhandel, Haus Nr. 76, heute Hildesheimer Straße 571)**





- **Familie Alfred Cohnheim (Viehhandel, Haus Nr. 138, heute Hildesheimer Straße 563)**

Eine Gedenkstätte zur Erinnerung an die jüdische Gemeinde Gleidingens und die Synagoge, die an der Thorstraße ihren Standort hatte, befindet sich an der Einmündung der Thorstraße in die Hildesheimer Straße.

In Rethen liegt rechter Hand in Höhe des Bahnhofs die evangelische Petrikirche. Hier fand in den 90er Jahren einmal in der Woche ein katholischer Gottesdienst statt.

Was die Linienführung angeht: Im Herbst des Jahres 2024 soll an der barrierefreien Haltestelle Gleidingen die Endstation der Linie 2 in Betrieb genommen werden, sodass man mit zwei Bahnen fahren kann. Nur zwischen Rethen/ Pattenser Straße und Laatzen/Eichstraße fahren die beiden Linien getrennt.

Die Linie 1 fährt durch das Laatzen Zentrum, wo in der Nähe St. Oliver und die Arche der Thomaskirche liegen – etwas mehr als fünf Minuten entfernt. Von der Haltestelle „Laatzen/Zentrum“ sind beide Kirchen gut erreichbar, eine Pause kann man im Einkaufszentrum machen – ein „moderner Konsumtempel“.

Mit der Linie 2 fährt man durch Grasdorf, wo sich linker Hand die St. Marienkirche Grasdorf befindet; idyllisch gelegen am Jakobus-Pilgerweg. Steigt man am „Neuen Schlag“ aus, um diese Kirche zu erreichen, geht man am besten in nördlicher Richtung zu Fuß nach Alt-Laatzen.

Fährt man mit der Bahn, erreicht man an der Haltestelle Eichstraße, wo beide Linien 1 und 2 wieder zusammenkommen, die katholische Kirche St. Mathilde und die evangelische Immanuelkirche mit der zu Immanuel gehörenden Alten Kapelle. Wer zur passenden Tageszeit aussteigt und einen Rundgang macht, kann eine Pause im Café Exposé einlegen und zur Station Birkenstraße gehen – am alten Laatzen Park vorbei.

Im ersten Ortsteil von Hannover – liegt Wülfel. Direkt an der Ortsgrenze befindet sich auf der linken Seite in einem Gebäude der alten Wülfeler Brauerei das Verwaltungsgebäude der Sieben-Tages-Adventisten. Rechts an der Station



Wiehbergstraße liegt die Kirche St. Michael, danach folgt links das Gebäude der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Alte Wülfeler wissen, dass dahinter die ehemalige „Notkirche“ von St. Michael liegt (heute Lagerräume bzw. ein Geschäft), damals ein Tanzsaal, der bis 1971 als Gottesraum diente. Von St. Michael aus werden später auch andere Gemeinden gegründet – u.a. auch St. Mathilde im Jahre 1938. An der Haltestelle Bothmerstraße liegt rechter Hand die Neuapostolische Kirche mit den dazugehörigen Gebäuden.

Eine andere Ausstiegsmöglichkeit ist die Haltestelle Wiehbergstraße bei St. Michael. Rechts von dem Weg liegt ein kleiner ehemaliger Friedhof - jetzt ein Spielplatz, der unter Denkmalschutz steht, genau wie die Kirche von St. Michael. Man geht weiter an der Schule Loccumer Straße vorbei, trifft auf die evangelische Matthäikirche und sieht dann die katholische Kardinal-Bertram-Schule. Die KBS wird 2024 140 Jahre alt. Sie wird auch heute von Kindern aus diesen Stadtteilen einschließlich Laatzen besucht. [Auszug aus der Website:](#) **1873** Gründung der Wollwäscherei und -kämmerei in Döhren. Der überwiegende Teil der Mitarbeitenden stammt aus dem Obereichsfeld und ist katholischen Bekenntnisses. /**14.10.1884** Eröffnung der Schule. / ...

Die Kardinal-Bertram-Schule gibt es inzwischen seit knapp 140 Jahren im Süden Hannovers! Viele Jahrzehnte war der Schulstandort in der Thurnitstraße. Dort befindet sich heute das Hannover-Colleg. Danach teilte sich die KBS ein Gebäude mit der Heinrich-Wilhelm-Olbers-Schule in der Olbersstraße. Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 bezog die KBS wieder ein eigenes Schulgebäude, nun in der Loccumer Straße 46.

An der Haltestelle „Bothmerstraße“ kann man in die Linie 8 Richtung Messegelände wechseln. Man erreicht den Seelhorster Friedhof, die Kirche von St. Eugenius und „nach kurzem Fußweg“ die evangelische „Gnadenkirche zum Heiligen Kreuz“, die in vielem einer katholischen Kirche ähnelt und auch für Flüchtlinge errichtet wurde.

Linie 1 (und 2 sowie 8 in die andere Richtung) führen dann weiter nach Döhren. An der Haltestelle Fiedeler Straße liegt rechter Hand die Kirche von St. Bernward mit dem dazugehörigen Pfarrheim in der Helmstedter Straße. Nachdem als Folge der Industrialisierung die Zahl der Katholiken in Döhren vor allem durch Zuzug aus dem Eichsfeld stark angestiegen war, wurde 1887 eine katholische Schule errichtet (heute Pfarrhaus). Gleichzeitig begannen die Planungen für einen Kirchbau auf demselben Grundstück, mit dem 1892 begonnen wurde. Hinter der Kirche die Gebäude der „St. Joseph Jugendhilfe Hannover“, in der Nachkriegszeit unter dem Namen „Waisenhaus“ genannt.

Alte Döhrener, Wüfeler und Mittelfelder wissen, dass in diesen Stadtteilen überproportional viele Katholiken lebten, bedingt durch Zuzug aus dem Eichsfeld und Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem aus Schlesien.

Die Bahnfahrt durch Döhren endet dann am „Döhrener Turm“, dort kann man aussteigen und sich in Richtung Maschsee bzw. Leine begeben – zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Wer dort damit zurück nach Laatzen fährt, findet viel vom „Lieben Gott an der Leine“. Aber das wäre ein eigener Text. Man kann auch weiterfahren und findet noch weitere katholische Kirchen: St. Heinrich, Herz-Jesu-Kapelle, St. Joseph, St. Franziskus (Linie 2). In Langenhagen „Zwölf Apostel“ und „Liebfrauen“.

Einige Hinweise: Fast alle Haltestellen sind barrierefrei. Je nachdem, ob man aussteigen will oder nicht, sollte man sich Fahrkarten kaufen; Gruppentarife, Sammel- und Monatskarten bieten viele Mitnahmemöglichkeiten. Je nach Zeit kann man ein oder mehrere Abschnitte zu Fuß gehen und natürlich auch Station in den Kirchen machen - über Öffnungszeiten wird auf der Website der Kirche informiert.



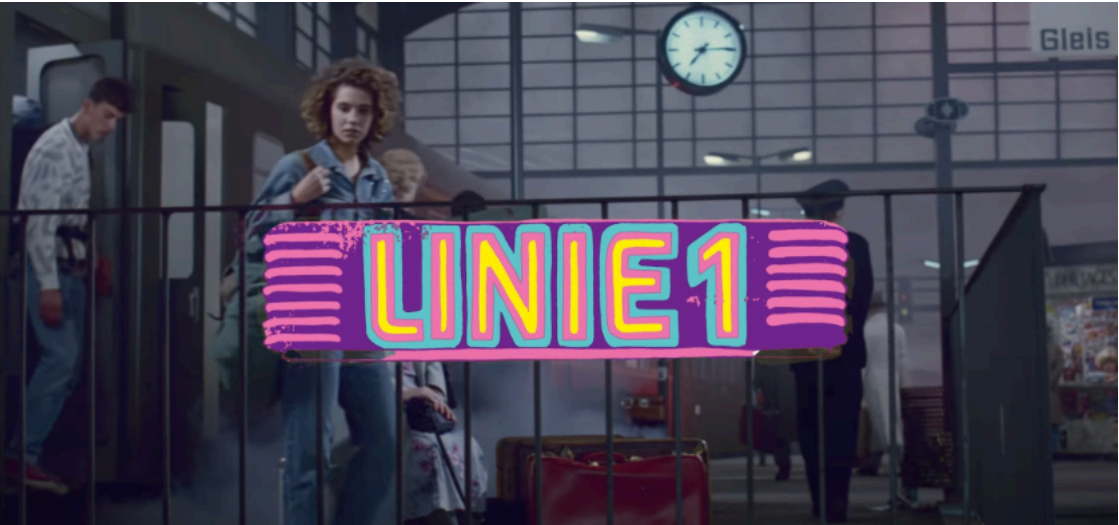
Es fehlen Hinweise auf Kindergärten und viele Gedenkstätten - das hätte den Rahmen des Textes gesprengt. Mit Sicherheit fehlt auch etwas, was von dem Schreiber übersehen wurde ... das ist dann so.

Was völlig fehlt, sind die unterschiedlichen Beschreibungen von Personen und Typen, wie sie in der Linie 1 aus Berlin vorkommen. Die gibt es hier in Hannover und Umgebung nicht - oder ganz anders. Aber es ist schon ein Unterschied, ob man zur besten Schülerbeförderungszeit in Rethen in die Bahn einsteigt oder in der letzten Linie in der Nacht sitzt, die zur Endstation in Sarstedt fährt. Aber sowohl für Berlin als auch für Hannover und Laatzen und auch anderswo gilt, Sie alle haben ihre Träume und Wünsche, Sorgen und Nöte, Fragen und Hoffnungen (und finden vielleicht auch etwas, was ihnen weiterhilft ...)

Wie die Linie 1 in 40 Jahren aussieht, was sie

antreibt und wer/was sich in der Nähe befindet, wird die Zukunft zeigen. Manche Kirche gibt es dann vielleicht nicht mehr.

Aber von dem Berliner Musical „Linie 1“ gibt es eine Neufassung, die mit viel Erfolg im Berliner Gripstheater aufgeführt wird. Meist sind die Vorstellungen allerdings ausverkauft.



Linie 1 YouTube



Linie 1 Wiki



Kath. Kirche Hannover

*Siegfried Heineman*

## Die lange Nacht der Kirchen



Die Lange Nacht der Kirchen hat seit ihrer Premiere 2003 in Hannover jedes Jahr Zehntausende von Menschen zum Mitmachen bewegt. Immer ein wenig anders und doch stets unverkennbar offen und gastfreundlich laden Kirchen überall in der Stadt die Menschen ein, in ihnen die Vielfalt zu erleben. Das Spektrum dafür ist stets breit aufgestellt: Thematisch, stilistisch und atmosphärisch geht es quer durch die Epochen und Kontinente, durch Kulturgenres und künstlerische Formen, durch Realitäten, Wünsche und Visionen.



Merken Sie sich schon mal den **6. September 2024** vor! Da findet wieder die **Lange Nacht der Kirchen** in **Hannover** und Umgebung statt. Kulturelle und kulinarische Überraschungen an einem ganz besonderen Abend laden in mehr als 60 Kirchen zum Flanieren und Genießen ein.

Auch wir, die St. Oliver-Gemeinde, beteiligen uns wieder an dem bunten Programm. In der St. Mathilden-Kirche laden wir ein in der Zeit von **18:00 Uhr bis ca. 22:00 Uhr** zum **Meditativen Tanzen im Wechsel mit Singen von neuen geistlichen Liedern**. Kleine kulinarische Kostbarkeiten sowie Getränke stehen bereit.

**Der Abend endet mit einem Abendsegen.  
Herzlich willkommen zu diesem besonderen Abend !**

*Christine und Peter Braun*

## Intensivkur für die Seele

*„Lobe den Herrn, meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: ... der dich dein Leben lang mit seinen Gaben sättigt; wie dem Adler wird dir die Jugend erneuert.“ (Psalm 103,1–2.5)*

„Darf es noch eine Kurpackung sein?“ Diese Frage hören wir (zumindest der weibliche Teil der Bevölkerung), wenn wir uns in die Hände der Verschönerungsbranche – Friseur, Kosmetikstudio, Wellnesshotel – begeben. Wir sind, dem Trend unserer Zeit entsprechend, aufgefordert, Haut und Haaren etwas Gutes zu tun, um mithilfe von wohltuenden und (hoffentlich) wohlriechenden Essenzen die jugendliche Frische so lang wie möglich zu erhalten und dem Altern vorzubeugen (oder wenigstens dessen Spuren zu verwischen).

Braucht nicht auch unsere Seele ab und zu so eine Intensivkur? In der Hektik und im Lärm des Alltags kommen die seelischen Bedürfnisse doch manches Mal zu kurz. Es stürzt nicht selten allzu viel auf uns ein, und Raum und Zeit zum Entspannen sind knapp. Doch auch die Seele bedarf der Pflege, damit sie (aus)strahlen kann. Es liegt an uns, für sie genauso gut zu sorgen wie für unseren Leib. Uns regelmäßig Zeit freizuschaukeln, eine Auszeit zu nehmen, um uns allein und ohne Ablenkung um die „spirituelle Wellness“ zu kümmern.

Eine solche geistliche „Wohlfühloase“ ist für mich das Kloster Bad Wimpfen der Malteser. Die Atmosphäre dort schafft die besten Bedingungen, um nach innen zu gehen: Gebet, Stille, Alleinsein mit Gott, Unerreichbarkeit. Besonders die Anbetung vor dem Allerheiligsten wirkt wie Balsam für die erschöpfte, ausgehungerte Seele. Sie kann sich dort mit Gott vollsaugen, geradezu imprägnieren (wie das Leder gegen die Zerstörung durch Wasser), damit die „Welt“ mit ihrer Unruhe nicht zu tief eindringen, nichts zerstören kann. Nach dieser Intensivkur ist sie dann wieder gewappnet für die Anforderungen des Alltags.

Wie wir regelmäßig zum Friseur, manche auch zur Kosmetikerin oder zum Wellnesswochenende gehen, um unser äußeres Erscheinungsbild zu pflegen, empfiehlt es sich, auch der Seele regelmäßige Pflegeeinheiten zu gönnen, um sie jugendlich schön und strahlend zu erhalten. Denn was nicht gepflegt wird, das verkümmert.

GOTT, DU hast uns eine unsterbliche Seele geschenkt. Sie ist DEIN göttlicher Funke in uns und strebt zu DIR hin. Wir sollen sie pflegen und für DICH schön und attraktiv erhalten, damit DU gern in uns wohnst. Lass uns das über den Anforderungen des Alltags nicht vergessen. Und danke, dass es Orte gibt, an denen wir uns DIR besonders nahe fühlen und die dadurch ein Jungbrunnen für unsere Seele sind. Amen.

*Helene Freund  
Helene Freund ist die Schwester von Elisabeth Freund-Eisele. Sie lebt in Südhessen und schreibt regelmäßig spirituelle Texte für eine lokale Zeitung.*

## Wallfahrt nach Lamspringe zum St.-Oliver-Tag am 31.08.2024

Auch in diesem Jahr wird wieder eine Gruppe aus St. Oliver zu Fuß oder mit dem Fahrrad nach Lamspringe pilgern.



Wer sich nicht die ganze Strecke von 48 km zu gehen zutraut hat auch die Möglichkeit, erst den zweiten Teil von ca. 23 km ab Diekholzen mitzugehen.

Anmeldungen zur Wallfahrt können bereits jetzt an die Mailadresse [juergen.volkwein@t-online.de](mailto:juergen.volkwein@t-online.de) gerichtet werden. Anmeldeschluss ist der 17.08.2024. Haben Sie Fragen, richten Sie diese bitte ebenfalls an genannte Mailadresse.



Gerne nehmen wir auch wieder Ihre Gebetsanliegen mit auf unseren Pilgerweg. Entweder Sie senden diese an die o. g. Mailadresse oder Sie werfen sie mit dem Hinweis ‚Lamspringe-Wallfahrt‘ in den Briefkasten des Pfarrbüros ein.

*Simone und Jürgen Volkwein*



Foto: Kornelia Moritz

## Schuljahresende bei den Sprachkursen

Am 21. Juni 2024 war der letzte Schultag vor den Ferien – nicht nur für alle Kinder und Jugendlichen, sondern auch für viele Erwachsene aus der Ukraine, dem Irak, Syrien, Afghanistan und verschiedenen anderen Ländern, die dienstags und freitags im Pfarrheim St. Oliver eifrig Deutsch lernen, in mehreren Gruppen unter Anleitung von sieben Ehrenamtlichen aus unserer Gemeinde.



Wie sich das gehört, wurde dieser Tag besonders gestaltet, mit einem gemeinsamen Frühstück auf „Mitbringbasis“ und einigen Liedern und Tänzen. Es wurde auch ein Film von unserem Pfarrfest gezeigt, mit einer herzlichen Einladung zur Teilnahme und Mitwirkung in diesem Jahr.

Der Spracherwerb ist ein wichtiger Schritt zur Integration in unsere Gesellschaft. Unser Angebot ist niederschwellig, d. h., auch Personen mit geringen Deutsch- und/oder Schriftkenntnissen und Mütter, die keinen „Vollzeitkurs“ besuchen können, weil sie kleine

Kinder betreuen müssen, kommen zu uns. (Eine Kinderbetreuung können wir leider nicht anbieten, aber ein paar – möglichst ruhige – Kinder sind schon mal dabei.)

Viele unserer „Schüler“ und „Schülerinnen“ wechseln irgendwann in einen Sprachkurs bzw. Integrationskurs bei der VHS. Wir hoffen, dass wir ihnen so einen guten Start ermöglichen. Darüber hinaus können die „Fremden“ unsere Gemeinde als einen Ort erleben, an dem sie willkommen sind (vgl. 3. Buch Mose, Kapitel 19, Vers 34).

Übrigens – ganz richtig war das mit dem „letzten Schultag vor den Ferien“ nicht. Einige Sprachgruppen machen auch während der Ferien weiter, soweit es sich mit Kinderbetreuung, Urlaub der Ehrenamtlichen etc. vereinbaren lässt. Das Lernen ist nämlich nicht nur harte Arbeit, sondern macht allen Beteiligten auch großen Spaß.



*Gabriele Pütz (für das Team Sprachunterricht St. Oliver)*

## Jäger und Sammler in St. Oliver

Geschichtskundigen ist aus der Vorzeit noch die Phase der „Jäger und Sammler“ bekannt. Diese Spezies gibt es heute noch in der Gemeinde St. Oliver, sei es als Sammler, sei es als „Jäger des verlorenen Schatzes“.



### **Aktion Schutzengel**

Wertvolle Rohstoffe sind in alten Handys enthalten. Diese können durch Recycling wiedergewonnen werden. Wie auch im Jahre 2023 wird es im Oktober um den Sonntag der Weltmission am 27. Oktober – Leitwort: „Meine Hoffnung, sie gilt dir“ (Ps39,8) - wieder eine Sammelaktion geben. Allein im letzten Jahr kamen über 80 Handys zusammen. Der Erlös ist für Kinder in der sogenannten dritten Welt gedacht – gegen Ausbeutung und Kinderprostitution.

### **Kronkorken**

Gesammelte Kronkorken (keine Flaschenkorken, Schraubverschlüsse oder andere Metallteile) werden in einer Kiste gesammelt und an einen Schrotthändler weitergegeben, der Erlös kommt der Laatzener Tafel zugute.

### **Kleine Marken mit großer Wirkung**

Gebrauchte und gut erhaltene Briefmarken können im Pfarrbüro abgegeben werden. Sie werden an Kolping Hildesheim bzw. Kolping International weitergereicht und dann an Briefmarkenhändler verkauft. Die Erlöse daraus fließen in weltweite Bildungsmaßnahmen für junge Menschen. In Afrika, Asien oder Lateinamerika kostet eine Ausbildung weit weniger als bei uns. Oft reichen in diesen Ländern schon Beträge von 300 Euro, damit ein Jugendlicher einen Beruf erlernen und den Weg in feste Arbeit finden kann. Im Bistum Hildesheim kamen im letzten Jahr 344,75 € zusammen. Briefmarken sollten also nicht ins Altpapier gegeben, sondern gesammelt werden. Wichtig ist, um die Briefmarken Platz bzw. einen Rahmen zu lassen, damit sie unbeschädigt sind. Es hält sich übrigens hartnäckig die Geschichte von einer Person, die es besonders gut meinte und die Briefmarken sauber ausgeschnitten hatte – auch mit Zacken. Also Mut zum Rand. Alte Briefmarkensammlungen, für die man keine Verwendung hat, können auch im Pfarrbüro abgegeben werden.

*Siegfried Heinemann*



## Erstkommunionvorbereitung 2025



Die ersten Vorüberlegungen für die nächste Erstkommunionvorbereitung in St. Oliver haben begonnen. Der Kurs wird in der Adventszeit beginnen.



Am Ende der Sommerferien werden die Eltern, deren Kinder im Alter um neun Jahre sind, zu einem Infoabend persönlich eingeladen.

Er wird am **Dienstag, 06. August um 19:30 Uhr** im Pfarrheim von St. Oliver für alle Familien stattfinden.

Ende Juli wird für die Eltern, die keine Anmeldung erhalten haben, auf der Homepage auch eine Anmeldung zum Kurs herunterzuladen sein.

*Martina Teipel*

## Frauenkreis St. Oliver

Seit 1975 gibt es den Frauenkreis. Anfangs fanden die Treffen an privaten Orten statt. Mit der Fertigstellung des Pfarrzentrums und der Kirchweihe im August 1977 hatte sich eine Gruppe von ca. 15 Frauen im Alter von 30-40 Jahren unter der Leitung von Gertrud Geisel gefestigt.

Von 1978 bis 2011 leiteten Felicitas Malaske und ab 2012 als 3-er Team Margarete Feikert, Marianne Fischer und Josefine Bettinger den Kreis. Margarete Feikert schied im Mai 2024 aus, so dass die Leitung nun von Marianne Fischer und Josefine Bettinger Tel. 0511/825360 als 2-er Team ausgeübt wird. Wir danken dir, liebe Marga für dein Engagement und dein kreatives Wirken für den Frauenkreis St. Oliver.

Der Frauenkreis St. Oliver trifft sich jeden **3. Mittwoch im Monat ab 15:00 Uhr** im **Pfarrzentrum St. Oliver in Raum 4**. In freundschaftlicher und geselliger Runde unterhalten wir uns über Gott und die Welt.

Die jeweiligen Termine entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender der Pfarrgemeinde.

## Kirchenkaffee

Jeden Sonntag macht sich noch vor den Gottesdienstbesuchern ein kleines Team auf den Weg nach St. Oliver, um im Pfarrheim Kaffee und Tee zu kochen und Kekse bereit zu legen. Diese werden dann nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz angeboten: ein Dienst, um das Miteinander nach den Gottesdiensten angenehm zu machen, denn mit einem Getränk in der Hand kann man sich doch einfach netter austauschen als ohne. Aber auch ein Dienst, der sehr unauffällig und sehr selbstverständlich im Hintergrund geleistet wird. Vielleicht ZU unauffällig und ZU selbstverständlich?



Ich möchte an dieser Stelle einmal das Bewusstsein dafür schärfen, dass es – nicht nur beim Kirchenkaffee, sondern einfach überall - Menschen braucht, die für die Bereitstellung eines Angebotes die entsprechende Arbeit übernehmen, die planen, durchführen, einkaufen,... Und diese Menschen werden aktuell weniger, etwa aus Altersgründen. Ganz direkt gesagt: WIR BRAUCHEN EUCH/SIE als „Nachwuchs“, damit wir alle auch in Zukunft mit einer dampfenden Tasse Kaffee und einem Keks in der Hand auf dem Kirchhof stehen können. Bei Interesse könnt Ihr / können Sie mich gerne unter [kirchenkaffee@oliveraktuell.de](mailto:kirchenkaffee@oliveraktuell.de) kontaktieren, oder aber das jeweilige Team auf dem Kirchhof ansprechen.



Der zweite Punkt, der mir am Herzen liegt: Unser Angebot des Kirchenkaffees basiert auf dem Prinzip freiwilliger Spenden. Doch diese Beiträge sind rückläufig, bei gleichzeitig spürbar gestiegenen Kosten. Wir möchten auch in Zukunft keinesfalls von dieser Freiwilligkeit abrücken. Heute möchte ich dennoch einmal deutlich vor Augen führen, dass wir mit dem Erlös die Laatzener Tafel unterstützen - und damit Menschen, die sich unseren Luxus eines Kaffees zunehmend weniger leisten können. Vielleicht ist ja der Kirchenkaffee dem einen oder anderen vor diesem Hintergrund etwas mehr wert als bisher?

*Kornelia Moritz*



## Die Männergemeinschaft informiert

Liebe Gemeindemitglieder,  
während der Sommerpause im Juli 2024 ruhen die Aktivitäten der Männergemeinschaft, so dass es vorerst „nur“ einige anstehende Termine anzukündigen gibt.

Am **Freitag, den 16. August**, findet der traditionelle Grillabend der Männergemeinschaft in St. Mathilde statt.

Am **Sonntag, 25. August 2024**, ist das diesjährige Pfarrfest auf dem Kirchplatz von St. Oliver, an dem sich auch die Männergemeinschaft aktiv beteiligt.

Der erste Sonntag im September (01.09.2024) gehört, wie jedes Jahr, der Diözesanmännerwallfahrt nach Germershausen. In diesem Jahr findet sie unter dem Leitgedanken „*Ein hörendes Herz*“ mit Kolping-Diözesanpräses Pastor Bernd Langer statt. Da es in diesem Jahr keine Überschneidungen mit dem Pfarrfest gibt, freuen wir uns auf eine rege Beteiligung von Seiten der Männergemeinschaft.

Im September, am **28.09.2024**, treffen wir uns im Ursulinenkloster in Duderstadt zu unser 60. VKM - Bildungstagung mit dem Thema „*Juden und Christen im Heiligen Land*“.

Allen Leserinnen und Leserinnen und Lesern wünschen wir einen guten Start nach den Ferien.

Martin Panitz

## St. Oliver beim Fest der Sinne

In diesem Jahr wird die Pfarrgemeinde St. Oliver beim Fest der Sinne teilnehmen. Am Samstag den **17. August 2024** findet der Familientag im Rahmen des Festes statt.

Vielfältig und bunt wie unsere Stadt selbst wird auch unser Angebot die kulturelle Vielfalt und das Bunte der Stadt Laatzten widerspiegeln.



Für die kleinen und großen Künstler wurde die alte Farbtrommel wieder aktiviert, die schon vielen Kindern auf diversen Pfarrfesten in der Vergangenheit Freude bereitet hat. Hier können Kinder und auch Erwachsene ihr künstlerisches Talent ausprobieren. Mit Hilfe der sich drehenden Trommel und bunten Farben entstehen da Kunstwerke wie von Zauberhand. Dabei kann jeder mitmachen und sich über die bunten Bilder, die so entstehen, freuen.

Ein weiteres Angebot beschäftigt sich mit dem „*Engel der Kulturen*“, der schon am Oasentag im März anregte, über ein friedliches und verständnisvolles Miteinander aller in unserer Stadt und in unserem Land nachzudenken. Hier können Menschen miteinander ins Gespräch kommen, aber auch gestaltend tätig werden.

Wir freuen uns auf einen Nachmittag des friedlichen Miteinanders, auf ein Fest der Sinne und Kulturen im Park der Sinne.

*Für das Vorbereitungsteam  
Elisabeth Freund-Eisele*





## Erntedank in St. Oliver

Am **5./6. Oktober 2024** feiern wir Erntedank und danken Gott für die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit dieses Jahres.

In den Kirchen St. Mathilde und St. Oliver werden Erntedankgaben vor den Altar gelegt und gesegnet.

Dazu sammeln wir haltbare Lebensmittel wie z.B. Nudeln, Reis, Haferflocken, Mehl, Zucker, Kaffee, Tee, Obst- und Gemüsekonserven. Aber auch frische, etwas länger haltbare Lebensmittel wie z.B. Kartoffeln, Möhren, Kohlrabi, Kohl, Kürbis, Äpfel, Birnen nehmen wir gerne an.

Die gespendeten Gaben werden anschließend an die Laatzener Tafel weitergeleitet.

Wir freuen uns über Ihre Gaben und nehmen Sie bis Samstag, 05.10.24, 10:00 Uhr in St. Mathilde und in St. Oliver dankend entgegen.

Angela Heinemann

## Prävention in St. Oliver – eine Übersicht



### **So, 18. August im Gottesdienst um 11:00 Uhr** **Eröffnung der Ausstellung „Augen auf“**

Die Ausstellung befasst sich mit dem Thema sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche und lädt die Besucherinnen und Besucher ein, ihre Augen an fünf Stationen für sich selbst zu öffnen, für die eigene Wahrnehmung, das eigene Gefühl und die eigene Haltung. Sie möchte den Blick schärfen für einen achtsamen Umgang mit Nähe und Distanz, mit Macht und Ohnmacht, mit Kindern, Jugendlichen, Schutzbefohlenen und Erwachsenen. Inhaltlich erarbeitet wurde die Ausstellung von ehrenamtlich und hauptberuflich Mitarbeitenden in der Katholischen Kirche Nordharz, die sich seit einigen Jahren Gedanken darüber machen, wie man vor Ort mit der Vertrauenskrise umgehen kann, die durch den Missbrauchsskandal ausgelöst wurde.

**So, 25. August: Pfarrfest** - eine gute Gelegenheit, sich die Ausstellung anzuschauen

**Mo, 9. September: um 19:30 Uhr: Info-Abend** mit Simone Grüßing, Referentin für Prävention und Martin Richter, Leiter der Stabsabteilung Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim, werden über die Aufgaben und Funktionen der Stabsabteilung und die Umsetzung im Bereich „**Unterstützung und Hilfeleistung**“ für Betroffene berichten.

**Sa, 14. September um 9.30 Uhr: Präventionskurs in St. Oliver** für alle in der Pastoral Verantwortlichen und Interessierte. Der Schutz von Kindern in unseren Gemeinden und Einrichtungen hat oberste Priorität. Das Wissen rund um das Thema sexualisierte Gewalt ermöglicht uns alles Notwendige zu tun, um die Sicherheit von Kindern, Jugendlichen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen zu sichern.

**Für diesen Kurs ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.**

<https://stoliver.church.tools/publicgroup/553> oder via QR-Code.

**Anmeldeschluss ist der 15. August. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt!**



### **So, 27. Oktober: Weltmissionssonntag / Aktion Schutzengel.**

Bereits seit 1999 hilft die von missio ins Leben gerufene Aktion Schutzengel weltweit Menschen in Not in mehreren Kampagnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Den Anfang machte unser Engagement gegen Sextourismus

und Kinderprostitution ». Der zweite Schwerpunkt der Aktion Schutzengel war das Thema Aids und Kinder ». HIV-infizierte Kinder und Aids-Waisen sind besonders schutzbedürftig und benötigen deshalb die Hilfe von jedem einzelnen von uns.

## **Mo, 18. November: Europäischer Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch**

Papst Franziskus hat angeregt, jährlich einen Gebetstag für Opfer sexuellen Missbrauchs zu begehen. Für Deutschland haben die Bischöfe festgelegt, dass dieser von den Kirchengemeinden rund um den 18. November begangen werden sollte, an dem zugleich der „Europäische Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch“ ist.

Zum Nachlesen: <https://sankt-oliver-laatzten.de/praevention/>

*Siegfried Heinemann, Cordula Meinhardt-Müller*

## **Pfarrfest**



Am Sonntag, den 25.8.2024 ist es wieder so weit:

### **Wir feiern Pfarrfest in St. Oliver!**

Gleich nach dem Festgottesdienst geht es los – freut Euch schon jetzt auf ein buntes Programm für Groß und Klein mit Tanzen, Singen, Basteln und einiges mehr.

Für das leibliche Wohl wird natürlich auch gesorgt!

Ihr oder Eure Gruppe hat Lust noch einen Programmpunkt beizusteuern oder kann Hilfe z.B.

beim Auf- oder Abbau anbieten? Dann meldet Euch gerne spätestens bis zum 09.08.24 unter [festausschuss@oliveraktuell.de](mailto:festausschuss@oliveraktuell.de)



Wir freuen uns auf ein schönes Fest!

*Für den Festausschuss  
Vera Buchholz*

## Wer sammelt was im Herbst?

Werde zum Detektiv und suche nach den fleißigen Tieren, die sich auf den Winter vorbereiten! Die Schwimmbäder schließen und es wird früher dunkel. Die Blätter an den Bäumen werden auf einmal bunt. Es ist Herbst. Und der beschenkt uns mit bunten Farben, Früchten, Gemüse.

Welche Farben hat Dein Herbst-Bild? Du kannst es ausmalen und dabei viel entdecken.

Findest Du die Früchte und Gemüse, die Lisa, Tim und Charlotte ernten? Und wer ist noch dabei einen Vorrat für den Winter anzulegen? Findest Du die emsigen Tiere im Bild?



Quelle: Anna Zeis-Ziegler, In: Pfarrbriefservice.de



## Gottesdienste in den Kirchen des Pastoralbereichs

### St. Oliver, Laatzen

Sonntag: 11:00 Uhr  
Dienstag: 08:30 Uhr  
Freitag: 18:30 Uhr

### St. Mathilde, Laatzen

Samstag: 18:30 Uhr  
Donnerstag: 08:30 Uhr

### St. Josef, Gleidingen

Sonntag: 09:00 Uhr  
Mittwoch: 18:30 Uhr

### St. Bernward, Hannover-Döhren

Mittwoch: 09:00 Uhr  
Sonntag: 11:00 Uhr

### St. Eugenius, Hannover-Mittelfeld

Freitag: 17:00 Uhr  
Samstag: 17:00 Uhr

### Zu den Heiligen Engeln, Kirchrode

Mittwoch: 15:30 Uhr  
Sonntag: 11:00 Uhr

### St. Augustinus, Hannover-Ricklingen

Mittwoch: 09:00 Uhr  
Sonntag: 11:00 Uhr

### St. Johannes Bosco, Hemmingen

Samstag: 17:00 Uhr

### St. Maria, Pattensen

Donnerstag: 09:00 Uhr  
Sonntag: 09:00 Uhr

### St. Michael, Hannover-Wülfel

Sonntag: 18:30 Uhr

**Alle Gottesdienste und Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte der Webseite von St. Oliver**



## Impressum

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver

Pestalozzistrasse 24

30880 Laatzen

Druck:

Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen

Auflage: 500 Stück

Redaktionsschluss: 07. Okt. 2024

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 01. Nov. 2024

Bildnachweis Deckblatt

© A. Müller | [www.arapixel.de](http://www.arapixel.de)



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.  
Emissions- und schadstoffarm auf  
100% Altpapier gedruckt.



[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

Nutzen Sie unsere digitalen Angebote



Homepage



ChurchTools



YouTube



Instagram



Newsletter

## Die digitale Kirche: Gottesdienste aus St. Oliver live auf YouTube

In der heutigen digitalen Welt spielt Technologie eine immer größere Rolle, auch in der Kirchengemeinde St. Oliver. Dank moderner Möglichkeiten des Videostreaming können Gläubige auch von Zuhause aus an den Gottesdiensten teilnehmen und spirituelle Gemeinschaft erfahren.

Jeden Sonntag öffnet St. Oliver seine Tore virtuell auf YouTube, um die Gottesdienste live zu übertragen. Diese Initiative ermöglicht es nicht nur denjenigen, die nicht persönlich anwesend sein können, an der Messe teilzunehmen, sondern erweitert auch die Reichweite der Gemeinde. Menschen, die sich auf der ganzen Welt befinden, haben nun die Möglichkeit, an den Gottesdiensten aus St. Oliver teilzuhaben.

Das Videostreamen der Gottesdienste aus St. Oliver auf YouTube schafft eine innovative Möglichkeit der spirituellen Verbundenheit und des Austauschs. Gläubige können sich gemeinsam versammeln, um ihren Glauben zu leben, unabhängig von räumlichen Grenzen. Es ist ein Zeichen dafür, wie die Kirche mit der Zeit geht und digitale Mittel nutzt, um die Botschaft des Glaubens weiterzutragen.

Zuständig für die Übertragungen auf unserem YouTube Kanal sind vier Personen die sich regelmäßig abwechseln. Die Einteilung der jeweiligen Personen erfolgt bequem über ChurchTools.

### Das Streaming-Team



Th. Buchholz



M. Mainusch



M. Dittè



A. Müller

## Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen

mit den Kirchorten:

St. Mathilde, Eichstrasse 16, Alt-Laatzen und

St. Josef, Zum Anger 8, Gleidingen

### Wir sind für Sie da

#### Pastoralteam Hannover-Süd

#### Pfarrer

Dr. Thomas Kellner

Tel. 0151 20172767 (nur für Notfälle)

#### Pfarrvikare

Kaplan Christian Gawel

Pastor Christoph Harmening

Pastor Roland Herrmann

#### Gemeindereferentinnen

Martina Teipel, ☎ 0511 98290-13

✉ [martina.teipel@bistum-hildesheim.net](mailto:martina.teipel@bistum-hildesheim.net)

Dagmar Fromm-Brauner

✉ [dagmar.fromm.brauner@bistum-hildesheim.net](mailto:dagmar.fromm.brauner@bistum-hildesheim.net)

#### Sozialarbeiterin Caritas

Franziska Lange, ☎ 0178 9823997

✉ [franziska.lange@caritas-hannover.de](mailto:franziska.lange@caritas-hannover.de)

#### Projektreferentin

Schwester Magdalena Winghofer CJ ☎ 0151 20206472

✉ [magdalena.winghofer@bistum-hildesheim.net](mailto:magdalena.winghofer@bistum-hildesheim.net)

#### Verwaltungsbeauftragter

Wolfgang Richter

✉ [wolfgang.richter@bistum-hildesheim.net](mailto:wolfgang.richter@bistum-hildesheim.net)

#### In Präventionsfragen geschulte Personen

Cordula Meinhardt-Müller, Siegfried Heinemann

☎ 0511 98290-110

✉ [praevention@oliveraktuell.de](mailto:praevention@oliveraktuell.de)

#### Pfarrbüro

#### Pfarrsekretärin

Patricia Thiele

Pestalozzistrasse 24, 30880 Laatzen

☎ 0511 982900

✉ [pfarrbuero@sankt-oliver-laatzten.de](mailto:pfarrbuero@sankt-oliver-laatzten.de)

Bürozeiten: Mo., Di., Fr. 09 - 12 Uhr, Mi. 15 - 18 Uhr

#### Layout Pfarrbrief & Gestaltung Website

Andreas Müller, ☎ 0160 8518445

✉ [info@arapixel.de](mailto:info@arapixel.de)

#### Konto der Pfarrgemeinde

IBAN: DE35 4006 0265 0010 0378 00

#### Förderverein St. Oliver Spendenkonto

IBAN: DE 74 2505 0180 0900 3022 32

Internet: [www.foerderverein-st-oliver.de](http://www.foerderverein-st-oliver.de)

#### Kindertagesstätte St. Mathilde

Claudia Langner, ☎ 0511 865921

✉ [info@kita-stmathilde.de](mailto:info@kita-stmathilde.de)

#### Weihbischof em. Dr. Nikolaus Schwerdtfeger

☎ 0511 869091

st. Oliver

# Pfarrfest

Sonntag  
25. Aug. 2024

11 Uhr Festgottesdienst,  
anschließend buntes  
Programm rund um  
St. Oliver

